



## Infobroschüre der Stadt Kraichtal zum Bürgerentscheid Verpachtung von Gemeindeland für die Windenergie Ihre Stimme zählt am 27. Juli 2025!

### Die beim Bürgerentscheid mit **JA** oder **NEIN** zu beantwortende Frage lautet:

„Soll die Verpachtung oder sonstige Überlassung von Flächen im Eigentum der Stadt Kraichtal an Windanlagenbetreiber/-investoren unterbleiben?“

Das bedeutet: Wer mit **JA** stimmt, spricht sich **dagegen** aus, dass die Stadt eigene **Flächen für die Windenergie zur Verfügung** stellt.



Das ist die Position der Vertrauensleute, die das Bürgerbegehren auf den Weg gebracht haben. Ein JA bedeutet: Auf gemeindeeigenen Flächen werden keine Windenergieanlagen gebaut.

Wer will, dass die Stadt die Möglichkeit hat, eigene **Flächen für Windenergie zu verpachten**, muss **NEIN** ankreuzen.



Noch hat der Gemeinderat dazu keine Entscheidung getroffen. Aber es gibt bereits Unternehmen, die Interesse geäußert haben, Gemeindeland zu pachten – und bis zu vier Windenergieanlagen planen.

**Unabhängig davon**, wie das Bürgerbegehren ausgeht: auf Flächen von Privaten oder Nachbarkommunen können Windenergieanlagen in und um Kraichtal gebaut werden.

Wo würden auf städtischem Grund Anlagen errichtet werden, wo wären weitere Anlagen möglich? Was können Vor- und Nachteile moderner Windenergieanlagen sein? Was sagen die Befürworter, was die Gegner?

Diese Infobroschüre wurde vom Forum Energiedialog Baden-Württemberg erstellt. Dabei handelt es sich um ein Angebot des Landes. Es hat das Ziel, die Kommunen im Land zu begleiten bei Konflikten etwa um

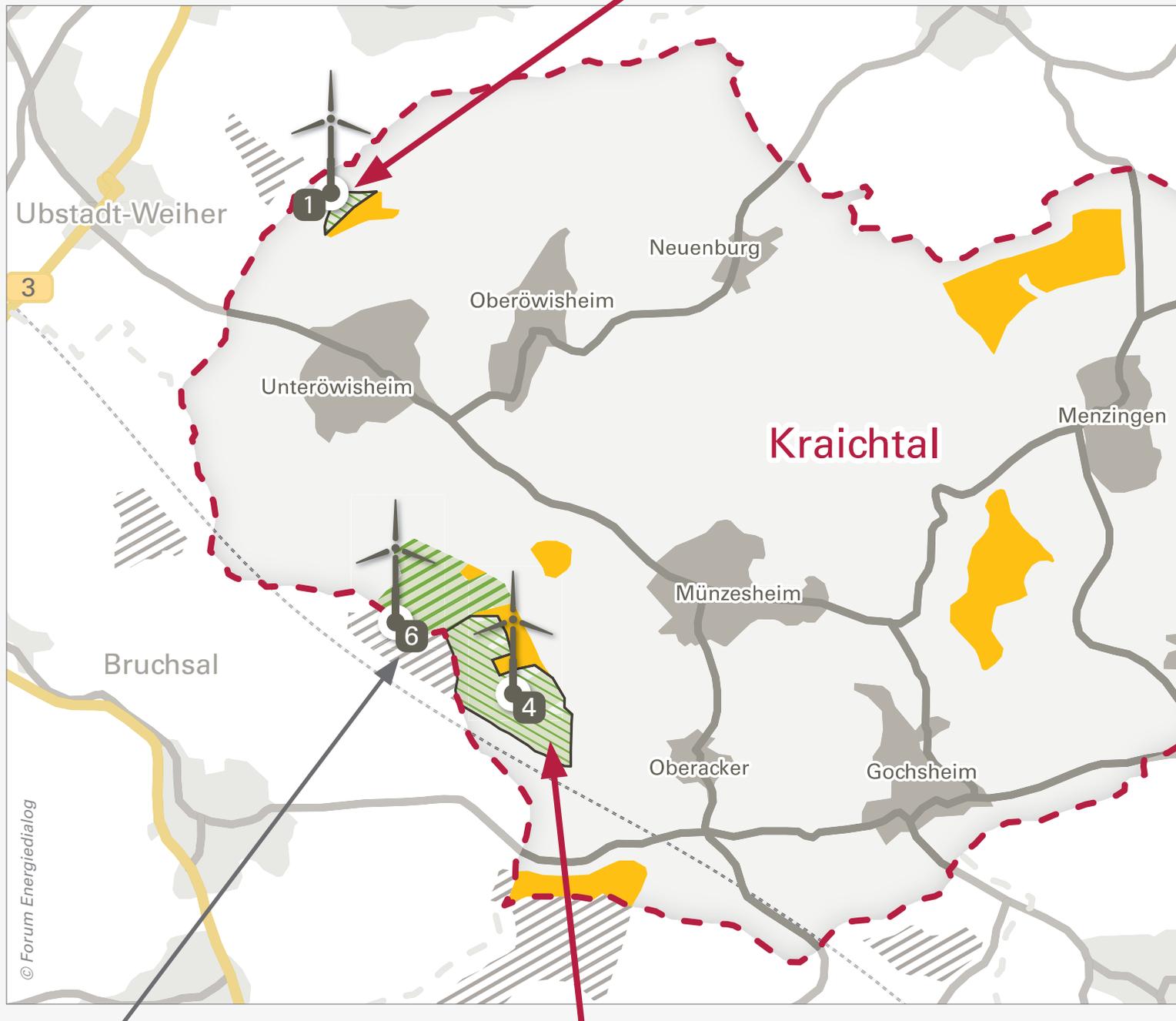
Windenergieanlagen: Allparteilich, wissenschaftlich fundiert und möglichst verständlich werden die Fakten und die Sichtweisen erläutert.

Auf den Seiten 3 bis 5 finden Sie die Stellungnahmen der Gemeindeorgane (Bürgermeister, Gemeinderäte). Die Vertrauensleute des Bürgerbegehrens haben auf eigenen Wunsch auf die Ihnen zustehenden Seiten verzichtet.

## Wo wären Windenergieanlagen in und um Kraichtal möglich?

In und um Kraichtal enthält der aktuelle Entwurf des Regionalplans mehrere Vorranggebiete für Windenergieanlagen, in denen jeweils Windparks entstehen könnten.

Im Bennetwald hat die Stadt ebenfalls Eigentum. In diesem kleinen Vorranggebiet könnte auf der städtischen Fläche ein Windrad gebaut werden. Im Bürgerentscheid geht es auch um diese Fläche.



© Forum Energiedialog

Hier hat das Landesunternehmen ForstBW mit der Stadt Bruchsal gemeinsam Flächen an die Firma JUWI verpachtet: Der Windpark Bruchsal-Ost mit voraussichtlich sechs WEA ist bereits in der Planung.

Bei Oberacker/Münzesheim gibt es Flächen im Eigentum der Stadt. Hier könnten auf städtischer Fläche oder ggf. im Zusammenspiel mit privaten Flächenbesitzern bis zu vier Anlagen gebaut werden. Im Bürgerentscheid geht es also vor allem um diese Fläche.

## Wer entscheidet darüber, ob – und wenn ja wo – Windenergieanlagen errichtet werden?

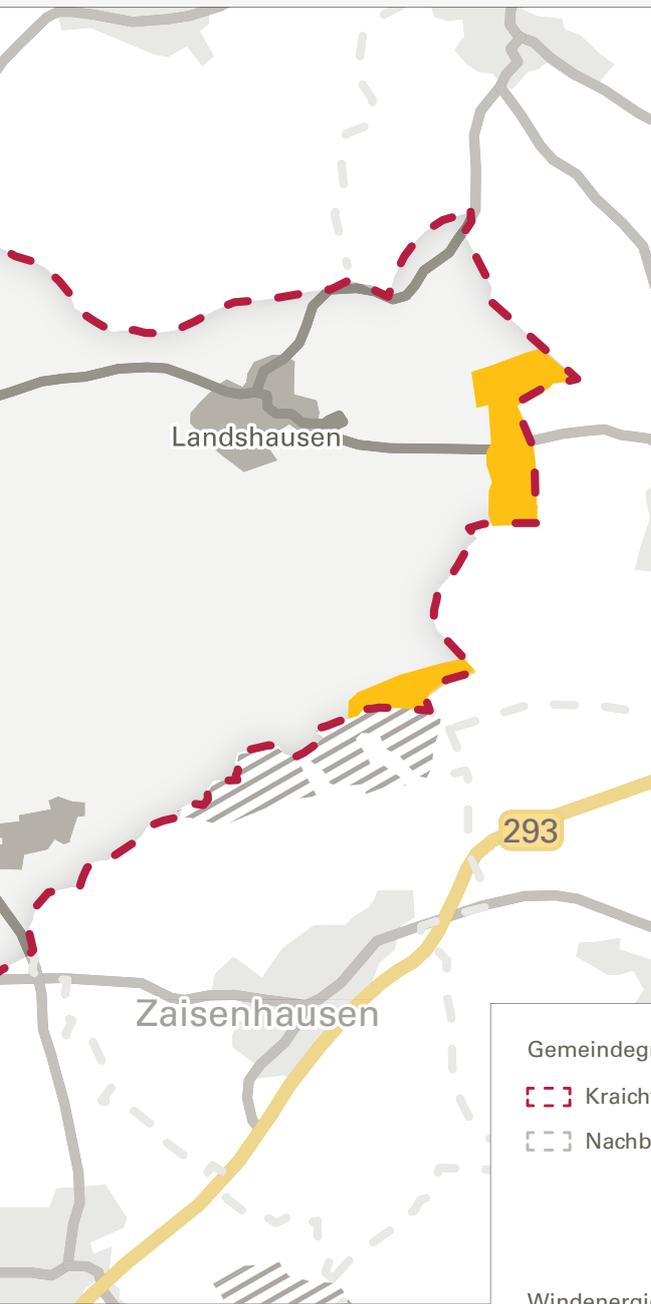
Zwei Bedingungen müssen erfüllt sein, damit ein Unternehmen eine Windenergieanlage (kurz WEA) planen und einen Bauantrag stellen kann:

1. Der Eigentümer muss sein Land zur Verfügung stellen. Gegen das Eigentum geht es nicht.
2. Im Regionalplan muss die Fläche als Windenergiegebiet ausgewiesen sein. Außerhalb dieser Gebiete können praktisch keine Anlagen errichtet werden.

Der für Kraichtal zuständige Regionalverband Karlsruhe hat diese Vorranggebiete bereits im Entwurf festgelegt. Er muss einen bestimmten Anteil seiner Fläche erreichen (1,8%) und es ist davon auszugehen, dass sich diese Gebiete in der endgültigen Fassung nicht mehr wesentlich ändern.

Verpachtet der Eigentümer das Land, sind auf diesen Flächen Anlagen möglich – bei Privatbesitz ohne Mitsprache der Gemeinde.

Voraussetzung wäre, dass ein Unternehmen die Flächen pachtet und einen Genehmigungsantrag beim Landratsamt stellt. Dieses erteilt die Genehmigung, wenn die rechtlichen Vorgaben (Lärmschutz, Artenschutz, ...) erfüllt sind.



<b>Gemeindegrenzen</b>	<b>Windvorranggebiete</b>
[ - - - ] Kraichtal	■ Offenland im Privatbesitz
[ - - - ] Nachbarkommunen	▨ ForstBW Flächen
	▨ Waldflächen im Besitz der Stadt
	▨ in Nachbarkommunen
<b>Windenergieanlagen</b>	
⊕ Mögliche Windenergieanlagen	

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kraichtalerinnen und Kraichtaler,



am 27. Juli 2025 haben Sie das Wort – beim anstehenden Bürgerentscheid zur Verpachtung kommunaler Flächen an Betreiber von Windenergieanlagen. Dieses Thema bewegt, es polarisiert und es wirft viele Fragen auf. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, Ihnen als Bürgermeister sachlich, offen und transparent die Bedeutung dieses Bürgerentscheids für unsere Stadt darzulegen.

Zunächst ein zentraler Punkt, der häufig übersehen wird: Das Bürgerbegehren betrifft ausschließlich kommunale Flächen. Diese machen rund 18 Prozent der Flächen aus, die der Regionalverband in der zweiten Offenlage als mögliche Vorranggebiete für Windenergieanlagen ausgewiesen hat. Die verbleibenden 82 Prozent befinden sich im Besitz des Landes oder in Privatbesitz. Auf diesen Flächen kann – unabhängig vom Ausgang des Bürgerentscheids – weiterhin die Errichtung von Windkraftanlagen erfolgen. Der Bürgerentscheid verhindert also keine Windräder auf Kraichtaler Gemarkung! Es geht ausschließlich darum, ob die Stadt ihre eigenen Flächen dafür verpachten darf oder nicht.

Diese Klarheit ist wichtig. Denn nur wenn wir wissen, worüber wir entscheiden, können wir eine verantwortungsvolle Wahl treffen.

Die Errichtung von Windenergieanlagen ist eine Frage, die in den letzten Monaten in vielen Gesprächen, Leserbriefen und Veranstaltungen sehr emotional diskutiert wurde. Das ist verständlich. Windräder verändern unsere Landschaft, sie werfen Fragen zum Natur- und Artenschutz, zur Gesundheit und zur Lebensqualität auf. Gleichzeitig stehen sie für den dringend notwendigen Wandel hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung – lokal, unabhängig und klimafreundlich.

In dieser Debatte ist es mir wichtig, den Boden der Tatsachen nicht zu verlassen und den respektvollen Umgang miteinander zu wahren. Unterschiedliche Meinungen gehören zur Demokratie. Aber unsere Entscheidungen sollten auf sachlicher Grundlage erfolgen, nicht auf Fehlinformation oder Angst.

**Lassen Sie uns daher gemeinsam auf die Chancen blicken, die sich aus der Verpachtung kommunaler Flächen ergeben können:**

**Pachteinnahmen:** Kommunale Flächen, die für Windenergieanlagen verpachtet werden, generieren über viele Jahre regelmäßige Einnahmen für die Stadt. Dieses Geld kommt letztlich uns allen zugute – sei es durch Investitionen in Schulen, Kindergärten, Infrastruktur oder soziale Projekte.

**Kommunale Beteiligung:** Pro erzeugter Kilowattstunde fließt gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ein fester Betrag an die betroffenen Kommunen – auch das stärkt unseren Haushalt.

**Gewerbesteuereinnahmen:** Betreiber von Windkraftanlagen, die sich in unserer Kommune ansiedeln, leisten ebenfalls ihren Beitrag zum kommunalen Budget.

**Bürgerbeteiligung:** Durch Bürger-Energiegenossenschaften, vergünstigte Stromtarife oder Beteiligungsmodelle können auch Bürgerinnen und Bürger direkt von der Windenergie profitieren.

Ich sehe es als Aufgabe der Stadtverwaltung, verantwortungsvoll mit dem städtischen Eigentum umzugehen. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen sind kommunale Einnahmequellen wichtiger denn je. Es geht nicht darum, etwas über die Köpfe der Bürger hinweg zu entscheiden, sondern darum, unsere Vermögenswerte im Sinne der Allgemeinheit zu nutzen – und gleichzeitig die Beteiligung, Mitsprache und Transparenz sicherzustellen.

Liebe Kraichtalerinnen und Kraichtaler, Sie treffen am 27. Juli eine Entscheidung, die weit über die technische Frage der Verpachtung hinausreicht. Es ist eine Entscheidung über die Gestaltung unserer Energiezukunft, über die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit unserer Stadt und über die Verantwortung gegenüber kommenden Generationen.

Informieren Sie sich umfassend, führen Sie Gespräche, stellen Sie Fragen – und nutzen Sie Ihre Stimme.

Wenn Sie am 27.07.2025 in der Wahlkabine oder vorab per Briefwahl ihre Stimme abgeben, möchte ich Sie aufgrund der oben aufgeführten Gründe darum bitten mit NEIN zu stimmen. Ein NEIN beim Bürgerentscheid ist ein ja zu vielen Handlungsmöglichkeiten für unser aller Kraichtal.

*Mit herzlichen Grüßen,*

**Ihr Tobias Borho, Bürgermeister der Stadt Kraichtal**

# STELLUNGNAHMEN



Die CDU-Fraktion begrüßt, dass mit dem Bürgerbegehren ein öffentlicher Diskurs über die Nutzung städtischer Flächen für Windkraftanlagen angestoßen wird. Gerade weil es sich um eine Entscheidung mit Auswirkungen auf kommende Generationen handelt, ist eine sorgfältige und transparente Abwägung erforderlich.

Die Errichtung von Windkraftanlagen auf den städtischen Waldflächen verhindert nicht, wie fälschlicherweise in der Vergangenheit mitgeteilt, die weitere Errichtung von Windkraftanlagen auf den übrigen ausgewiesenen Vorrangflächen für Windkraftanlagen. Diese Information ist für eine sachliche Diskussion wesentlich.

Aus Sicht der CDU-Fraktion ist das Abholzen intakter und bereits an den Klimawandel angepasster Wälder zur Errichtung von Windkraftanlagen ein sensibler Eingriff. Der kommunale Wald erfüllt wichtige Funktionen für Klima, Artenvielfalt und Naherholung die es zu schützen und zu erhalten gilt.

Mögliche Pachteinnahmen könnten zwar zu Einnahmen im Haushalt beitragen, stehen jedoch in keinem Verhältnis zu den bereits heute prognostizierten städtischen Ausgaben. Einnahmeerwartungen sollten daher nicht die alleinige Entscheidungsgrundlage sein.

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere kommunalen Flächen mit langfristiger Verantwortung und mit Blick auf ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Nachhaltigkeit behandelt werden.

Wir hoffen auf eine rege Wahlbeteiligung und ein klares Votum der Bürgerschaft, das die Bedeutung dieser Entscheidung widerspiegelt.

*Gerne können Sie bei Fragen zu Ihren Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie zu Ihrem Bürgermeister Kontakt aufnehmen!*



Windkraft ist ein emotionsgeladenes Thema. Beim Bürgerentscheid am 27. Juli geht es aber nicht darum, ob Windräder in Kraichtal gebaut werden oder nicht. Es geht ausschließlich um die städtischen Flächen, denn 80 Prozent der projektierten Flächen sind in Privatbesitz.

Die Windräder werden also kommen, auf privaten Grundstücken oder am Ortsrand von Kraichtal auf Heidelheimer Gemarkung und auf den Flächen des landeseigenen Forst-BW. Darüber können wir nicht abstimmen.

Ein „Ja“ beim Bürgerentscheid bedeutet einen Verlust von jährlichen Pachteinnahmen in Millio-nenhöhe. Angesichts unserer Haushaltslage wäre das ein Verzicht auf Investitionen in vielen Berei-chen, bei Kindergärten, Schulen, Mehrzweckhal-len und Vereinen.

Wir appellieren deshalb: Gehen Sie am 27. Juli zur Wahl und stimmen Sie mit „Nein“, damit wir die Pachteinnahmen für wichtige Projekte verwenden können. Ansonsten profitieren von den Windrädern ausschließlich Privateigentümer.

# STELLUNGNAHMEN



Die Freien Wähler Kraichtal e. V. sehen die Errichtung von bis zu 300 m hohen Windkraftanlagen in Kraichtals Kulturlandschaft grundsätzlich ambivalent. Der Ausbau der Windkraft ist politisch gewollt und liegt nicht in der Entscheidungshoheit der Gemeinde, so dass dieser Bürgerentscheid nicht grundsätzlich über den Bau von Windrädern auf Kraichtaler Gemarkung entscheidet, sondern nur darüber, ob diese auf städtischen Flächen errichtet werden dürfen.

Für die Errichtung auf Flächen der Kommune spricht, dass der nicht unbeträchtliche Ertrag der Stadt und auch deren Bürgern zugutekäme. Mit der Errichtung der Windkraftanlagen würde Kraichtal auch einen Beitrag zur Energiewende leisten, wobei die Freien Wähler eindeutig den Bau von PV-Anlagen, insbesondere auf Gebäuden, über Parkplätzen oder geringwertigen Freiflächen bevorzugen würden. Die Errichtung von bis zu 300 m hohen Windrädern hat einen nicht unerheblichen Eingriff in das Landschaftsbild unserer Kulturlandschaft zur Folge. Ob die möglichen Vorteile die unbestreitbaren Nachteile überwiegen, muss jeder für sich selbst entscheiden.

Als Freie Wähler geben wir bewusst keine Wahlempfehlung für den kommenden Bürgerentscheid ab, da es überzeugende Argumente für beide Seiten gibt. Nichtsdestotrotz wünschen wir uns, dass möglichst viele Kraichtaler Bürgerinnen und Bürger in dieser wichtigen Frage ihre Stimme abgeben, damit die Entscheidung – wie sie auch ausfällt – demokratisch getroffen und von einer Mehrheit getragen wird.



Wir von der SPD befürworten Energiegewinnung, die uns hilft, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern. Das sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig. Deshalb stehen wir auch zur Nutzung der Windenergie. Wir müssen und wollen in Kraichtal unseren Beitrag dazu leisten mit Windrädern auf unserer Gemarkung. Standortprüfung und -festlegung erfolgen aber letztlich durch den Regionalverband Mittlerer Oberrhein. Die Prüfung erfolgt nach einem gesetzlich festgelegten umfassenden Verfahren, das auch den Natur- und Landschaftsschutz sowie die Wohnqualität in Kraichtal berücksichtigt. Dieses gibt uns die Sicherheit, dass Windkraftanlagen in Kraichtal mit der geringstmöglichen Beeinträchtigung errichtet werden. Mit der Verpachtung von städtischen Flächen an Windkraftanlagenbetreiber kann die Stadt Kraichtal zusätzliche Einnahmen erzielen, was für die künftigen Haushalte bitter nötig sein wird. Diese Erträge kommen der städtischen Infrastruktur zugute und damit allen Bürgerinnen und Bürgern.

Die Erzeugung von Strom in Kraichtal in größeren Mengen erhöht die Unabhängigkeit und ist ein weiterer wichtiger Baustein, um dem Klimawandel und seinen negativen Folgen zu begegnen.

Der Bürgerentscheid kann nicht verhindern, dass Windräder gebaut werden, sondern zielt darauf ab, dass die Stadt Kraichtal keine eigenen Flächen zur Verfügung stellt und damit auf die entsprechenden Einnahmen großzügig verzichtet.



Warum derzeit überall über Windräder diskutiert wird? Befürworter sagen, dass uns der Klimawandel dazu zwingt.

Fakt ist, dass unser Strom trotz bereits 160 GW installierter Leistung an erneuerbaren Energien mit zum CO<sub>2</sub>-intensivsten in Europa gehört. Durch die Abschaltung unserer Kernkraftwerke verbrennen wir mehr Kohle- & Gas. Die fehlende Energiemenge importieren wir teuer und oft aus ausländischen Atommeilern.

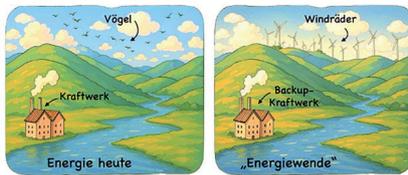


Illustration: © Oliver Mössinger

Windenergie ist volatil, nicht grundlastfähig. Auch der massive Ausbau wird unsere konventionellen Kraftwerke nicht überflüssig machen. Er sorgt aber für parallele Infrastruktur, und damit zu parallelen Kosten.

Dass sich Windräder in eher windschwachen Regionen wie bei uns ausdehnen, liegt vor allem an politischen Vorgaben. Mitmacher werden vom Gesetzgeber lukrativ entlohnt, Beispiel: Damit unsere Stadt 1,4 Mio. € erhält, wird der Steuerzahler um rund 9,6 Mio. € erleichtert. Der weitaus größere Teil geht an den Anlagenbetreiber. Wer das am Ende bezahlt? Raten Sie mal. Von 300 € Ihrer Abgaben (Strom-, Ökosteuern, EEG-Umlage, etc.) erhält Ihre Stadt rund 45 €.

Strom haben Sie davon noch keinen, das geht extra. „Guter Deal“?

Dasselbe gilt gleichzeitig für private Eigentümer, ganz unabhängig davon, ob unsere Stadt verpachtet oder nicht, sie hat hier kein Vorzugsrecht. Unsere Fraktion stellt sich generell gegen Windräder auf Kraichtaler Fläche. Unsere Naturlandschaft wollen wir vor politischer Ideologie schützen, die Negativeffekte auf unsere Umwelt noch gar nicht angesprochen.



„Wer Klimaschutz vertagt, verspielt unsere Zukunft.“ Nehmen Sie deshalb am 27. Juli am Bürgerentscheid teil und kreuzen Sie NEIN an. Warum?

Damit wir in Kraichtal unsere gute Zukunft mitgestalten können.

Weil wir den menschengemachten Klimawandel abbremsen müssen. Er bringt unserem Planeten Naturkatastrophen, Hunger, Krieg und Armut. Der Klimawandel ist nicht irgendwo weit weg, er ist schon hier und bedroht unsere Wälder, Ackerböden und Infrastruktur.

Damit wir unsere Klimaschutzverpflichtungen erfüllen können: klimaneutrales Kraichtal bis 2035.

Damit wir endlich auch die Windenergie auf städtischen Flächen nutzen. Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden und Freiflächen sind bereits auf den Weg gebracht.

Weil der Bürgerentscheid Windräder in Kraichtal nicht verhindern kann.

Weil die regelmäßigen Einnahmen über 20 Jahre vielen städtischen Pflichtaufgaben – und damit uns allen – zugute kommen: Schulen, Kitas, Jugend- und Seniorenarbeit, Wasserver- und Entsorgung, Straßen und Katastrophenschutz sind nur einige davon.

Weil es für uns alle gut ist, wenn der Strom für Kraichtal aus Kraichtal kommt. Wir wollen bei der Energieversorgung unabhängig werden.

Weil wir bezahlbaren Strom wollen. Strom wird zum Energieträger Nr. 1. Mit elektrischer Energie Made in Kraichtal werden wir mobil sein, unsere Wohnungen heizen, miteinander kommunizieren und unsere Wirtschaft am laufen halten.

Reichlich gute Gründe! Setzen wir also unser Kreuz bewusst bei NEIN.

# Was spricht für, was spricht gegen Windenergieanlagen in Kraichtal? Was sagen die Befürworter, was sagen die Nicht-Befürworter?

In erster Linie geht es um den Klimaschutz. Schließlich ist das der Grund, warum Windräder gefördert werden.



## Das sagen die Gegner von Anlagen in Kraichtal

Der Anteil der gesamten energiebedingten Emissionen in Deutschland hat sich in den letzten Jahren trotz des massiven Ausbaus der Windenergie so gut wie nicht verändert.

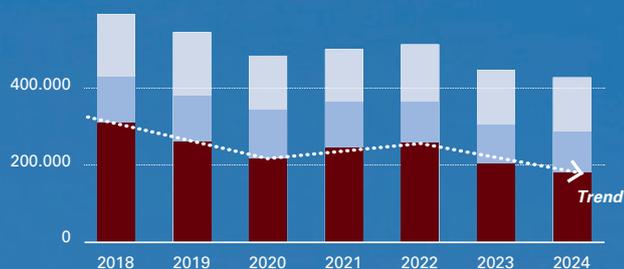
## Das sagen die Befürworter von Anlagen in Kraichtal

Der Ausbau erneuerbarer Energien, vor allem Windenergie und PV, ersetzt zunehmend fossile Energieträger und vermeidet dauerhaft Treibhausgas- und Luftschadstoffemissionen.

### Beide haben recht!

Mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien sinken die Emissionen an Treibhausgasen im Energiesektor – trotz Ausstieg aus der Atomenergie – deutlich. Allerdings wurde während Corona verstärkt Kohle (statt Gas) verbrannt. Das hat die Emissionen steigen lassen – jetzt sinken sie wieder.

Verkehr  
 Gebäude  
 Energie-  
wirtschaft



Grafik: Emission (in Kilotonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent) von Treibhausgasen nach den Sektoren des Klimaschutzgesetzes (datcube.uba.de)

Die Stadt Kraichtal würde Einnahmen erzielen können



## Das sagen die Gegner von Anlagen in Kraichtal

Die Stadt verpachtet den Wald für einen Betrag, der eventuell gerade einmal 2% des Gesamthaushaltes ausmachen könnte!

## Das sagen die Befürworter von Anlagen in Kraichtal

Windräder auf Gemeindefläche kommen mit ihrem finanziellen Ertrag allen zugute.

### Wie ist die aktuelle Situation?

Für die Verpachtung und den Betrieb von 4 modernen Windenergieanlagen erwartet die Stadt Zahlungen von etwa 1,7 bis 1,8 Millionen Euro im Jahr. Diese Summe entspricht etwa 5% des gesamten Haushalts (2024) der Stadt. Während der überwiegende Teil der Ausgaben der Stadt gesetzlich vorgegeben ist, kann sie über die Einnahmen aus der Windkraft frei verfügen. Im Übrigen kann sie im Pachtvertrag Bedingungen stellen, etwa dass sich Einwohnerinnen und Einwohner finanziell an den Anlagen beteiligen können.

## Wie groß ist der Eingriff in den Wald?



### Das sagen die Gegner von Anlagen in Kraichtal

Je Windrad wird eine Fläche von etwa zwei Fußballfeldern dauerhaft für Aufbau und Wartungsmaßnahmen benötigt. Besonders fatal im Wald, wenn dafür lebensnotwendige Bäume gerodet werden müssen. Dazu verlieren wir mit den Bäumen CO<sub>2</sub>-Speicherung und Sauerstoffherzeugung.

### Was sagen die Fakten?

Für eine WEA im Wald muss ein halber Hektar (etwa ein Fußballfeld) gerodet werden, davon die Hälfte dauerhaft – dafür wird an anderer Stelle neuer Wald gepflanzt. Die andere Hälfte wird direkt vor Ort wieder aufgeforstet.

Wissenschaftliche Studien zeigen: Windräder vermeiden mit ihrem auf dieser Fläche produzierten Strom über 1.000 mal mehr CO<sub>2</sub>, als der Wald dort speichern würde.

### Das sagen die Befürworter von Anlagen in Kraichtal

Will man den Wald retten, muss man die Energiewende vorantreiben. Denn der Wald leidet heute schon massiv unter dem Klimawandel, bereits 80 % sind geschädigt. Im Übrigen: Von über 1.300 ha Kraichtaler Wald wäre weniger als ein Prozent betroffen.

## Aber gibt es überhaupt genug Wind in Kraichtal, damit sich die Anlagen rentieren?



### Das sagen die Gegner von Anlagen in Kraichtal

Laut Windatlas des Landes Baden-Württemberg reicht der Wind im Großen Wald nicht für einen rentablen Betrieb von Windenergieanlagen aus.

### Das sagen die Befürworter von Anlagen in Kraichtal

Moderne Windräder reichen in eine Höhe, in der der Wind zuverlässig und kräftig weht – auch in Kraichtal.

### Das wird sich noch herausstellen.

Laut Windenergieatlas bieten „Flächen mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte von mindestens 215 Watt pro Quadratmeter (W/m<sup>2</sup>) in 160 m Höhe besonders gute Bedingungen für Windenergie“. Für das Vorranggebiet im Eigentum der Stadt Kraichtal gibt der Windenergieatlas eine Bandbreite von 190 bis 250 an. Aber das ist eine Schätzung. Wenn die Flächen verpachtet werden, wird das Unternehmen Windmessungen vornehmen. Zeigen die Messungen vor Ort dann zu geringe Windgeschwindigkeiten, wird das Unternehmen auf Anlagen verzichten.

## Windenergieanlagen können die Menschen mit Schall belästigen



### Das sagen die Gegner von Anlagen in Kraichtal

Windräder erzeugen periodische Rotationsgeräusche, die durchaus bis zu 2 km entfernt hörbar sind. Die unablässige Schallentwicklung der Rotoren stört den Schlaf.

Windräder erzeugen über weite Strecken Infraschall. Befürchtete Auswirkungen: Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Ohrendruck, Schwindel, Übelkeit, Herzrasen, Reizbarkeit uvm.

### Das sagt die Wissenschaft:

Das Umweltbundesamt ließ im Rahmen eines Forschungsvorhabens die Lästigkeit des Geräuschs von WEA untersuchen. Im Durchschnitt empfanden die Teilnehmenden der Belästigungsbefragung die Lärmbelästigung durch Windenergieanlagen als relativ gering. Sobald allerdings der Beurteilungspegel am Wohngebäude den Wert von ca. 35 dB(A) überschreitet, steigt der Anteil der belästigten bzw. hoch belästigten Personen stark an. (Umweltbundesamt).

Die Belastung mit hörbarem Schall darf in der Nacht in Gebieten, die im Bebauungsplan als Reine Wohngebiete ausgewiesen sind, den Wert von 35 dB(A) nicht überschreiten. Daher kann es zur Auflage gemacht werden, dass der nächtliche Schall ggf. durch die Drosselung der Anlagen begrenzt werden muss, um die Vorgaben einzuhalten.

Während der **hörbare Schall** bei nicht ausreichenden Abständen in der Tat zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen kann, zeigt eine Vielzahl von Studien, dass der **nicht hörbare Infraschall** von Windenergieanlagen nicht zu Gesundheitsgefahren führt.

### Das sagen die Befürworter von Anlagen in Kraichtal

Durch technische Weiterentwicklungen konnten Lärmemissionen moderner Windenergieanlagen im Vergleich zu früheren Anlagengenerationen bereits deutlich reduziert werden.

Der Klimawandel beeinflusst unsere körperliche und mentale Gesundheit auf vielfältige Weise. Die Weltgesundheitsorganisation bezeichnet den Klimawandel als größte Gesundheitsbedrohung für die Menschheit.

Es gibt noch viele andere Themen, über die im Zusammenhang mit dem Bau von Windenergieanlagen in Baden-Württemberg geredet wird. Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie die Internetseiten der verschiedenen Seiten.

Einzelne Kommunen haben sich die Mühe gemacht und Fragen und Antworten zusammengestellt, unter anderem die Stadt Kraichtal. Auch der BUND hat eine eigene Übersicht erstellt. Das Forum Energiedialog hat informative Videos produziert.



## Wie kann es konkret weitergehen?

Wenn beim Bürgerentscheid das JA gewinnt, werden keine WEA auf städtischem Grund errichtet.

Gewinnt das NEIN, dann wird die Stadt in Pachtverhandlungen mit einem Unternehmen einen Vertrag aushandeln, bei dem es um Pächterlöse, aber auch um vergrößerte Abstände von der Wohnbebauung, um Flächen für die Wiederaufforstung oder auch um Beteiligung der Anwohnenden gehen kann. Am Ende wird das Landratsamt die Auswirkungen auf Mensch und Natur prüfen.

Weitere Informationen zum Bürgerentscheid finden Sie unter:



[www.kraichtal.de/umwelt-energie/energie/buergerentscheid-wind](http://www.kraichtal.de/umwelt-energie/energie/buergerentscheid-wind)

# Gelegenheit zur Information: Bürgerentscheid Windenergie in Kraichtal

## 5. Juli 2025 | Energiedialog vor Ort

Stadtverwaltung und Forum Energiedialog Baden-Württemberg informieren an Ständen über den Bürgerentscheid zur Windenergie (jeweils 90 Minuten pro Ort)

### Termine:

**9.00 Uhr** | Unteröwisheim, Friedrichsplatz

**11.00 Uhr** | Münzesheim, Kreisverkehr bei Metzgerei Deckinger

**13.00 Uhr** | Menzingen, Volksbank

## 12. Juli 2025 | Blick auf mögliche Windenergieanlagen in Kraichtal

Bürgerinnen und Bürger können sich ein Bild von den möglichen Windenergieanlagen machen. Diese werden vom Forum Energiedialog auf Tablets mit Blick auf die betreffende Landschaft „visualisiert“ (jeweils 30 Minuten pro Ort).

### Termine:

**9.00 Uhr** | Unteröwisheim, Sportplatz hinter Mehrzweckhalle

**9.45 Uhr** | Oberöwisheim, Spielplatz Ruländerstraße

**10.30 Uhr** | Münzesheim, Feldweg hinter Sportplatz  
Markgrafen-Gemeinschaftsschule

**11.15 Uhr** | Oberacker, Sternackerstraße bei Fachklinik Haus Kraichtalblick

---

Die Kommune Kraichtal wird vom Forum Energiedialog unterstützt. Das Forum Energiedialog Baden-Württemberg ist ein Angebot des Landes, das Kommunen im Zusammenhang mit Anlagen der erneuerbaren Energien begleitet: [energiedialog-bw.de](http://energiedialog-bw.de)

Bei Fragen ist Sarah Knöll ansprechbar | [s.knoell@energiedialog-bw.de](mailto:s.knoell@energiedialog-bw.de) | 0174 3071376

---





Foto: © Stadt Kraichtal

## Informationen zum Bürgerentscheid

### Wer darf abstimmen?

Stimmberechtigt sind deutsche Staatsangehörige und EU-Bürger, die am 27. Juni mindestens 16 Jahre alt sind und seit mindestens drei Monaten ihren Hauptwohnsitz in Kraichtal haben.

### Wie kann abgestimmt werden?

Abgestimmt wird am 27. Juli 2025 im Wahllokal oder vorab per Briefwahl. Briefwahlunterlagen können Sie nach Erhalt der Wahlbenachrichtigung online oder schriftlich beantragen. Genaue Angaben entnehmen Sie bitte Ihrer Wahlbenachrichtigung.

### Entscheidung und Zustimmungsquorum

Die Mehrheit der gültigen Stimmen (JA oder NEIN) entscheidet. Diese Mehrheit muss jedoch zugleich mindestens 20 Prozent aller Stimmberechtigten betragen. Wird das Quorum nicht erreicht, entscheidet der Gemeinderat. Bei Stimmgleichheit gilt die Frage als mit NEIN beantwortet.

### Rechtswirkung und Gültigkeitsdauer

Das Ergebnis hat die Wirkung eines Gemeinderatsbeschlusses.

Es ist für drei Jahre bindend und kann in dieser Zeit nur durch einen neuen Bürgerentscheid geändert werden.

## Impressum

**Herausgeberin** | Stadt Kraichtal gemeinsam mit dem Forum Energiedialog Baden-Württemberg

**Redaktionelle Verantwortlichkeit** | Seiten 1–3 und 8–12: Forum Energiedialog Baden-Württemberg, **Dr. Christoph Ewen, Telefon: 0175 2975 888** | **E-Mail: [c.ewen@energiedialog-bw.de](mailto:c.ewen@energiedialog-bw.de)** | Seite 4: Bürgermeister Tobias Borho | Seiten 5–7: Fraktionen im Gemeinderat

**Bildnachweis** | Seiten 1 und 12: Stadt Kraichtal | Seiten 2–3: Forum Energiedialog Baden-Württemberg | Seite 8: Jürgen Mai

**Gestaltung** | 3f design, Darmstadt